

Wer war die „Große Koalition für den kleinen Bahnhof Dannenwalde“?

Selbst diejenigen, die von Anfang an dabei waren, können den Ursprung nicht genau datieren: Der Begriff wurde Ende des Jahres 1995 von FUSS e.V. erstmals in der Öffentlichkeitsarbeit verwendet, als es langsam immer deutlicher wurde, dass sehr viele Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen mit der Bahnhofs-Schließung in Dannenwalde nicht einverstanden waren. Das war nicht nur ein guter und medienmäßig griffiger Name, sondern wurde durch die erste größere Veranstaltung im November 1995 in Seilershof und dann später durch die „1. Regional-Arbeitstagung Wentowseen“ in Oranienburg im März 1996 zur Beschreibung einer Art „Runden Tisches“ mit dem Ziel, den Bahnhof wiederzueröffnen und dann längerfristig zu sichern.



Der Bahnhof Dannenwalde ist durchaus ein „Modell-Vorhaben“, denn eine „Große Koalition“ für einen derart kleinen Bahnhof gab es vorher noch nicht. Im Foto der Bastelbahnhof zum Selberbauen (Foto 1).

Koordiniert wurden die Arbeit und die Sitzungen zuerst von Bernd Herzog-Schlagk (FUSS e.V.) und Hartmut Röhl (Grüne Liga Pankow), dann später im Wechsel durch den zuletzt genannten, sowie Helmut Horst (DIE GRÜNEN) und Christian Wend (LASA). Es fanden insgesamt 14 regionale Arbeitstagungen mit 10 bis über 50 Teilnehmern statt. Hier saßen Menschen zusammen, die sich aus anderen Arbeitsbereichen kannten oder auch nicht, ja mitunter gab es Begegnungen zwischen Menschen, die sonst nirgendwo mehr

zusammen saßen. Es war eine Stadt-Land und eine Ost-West-Mischung besonderer Art. Aus datenrechtlichen Gründen darf ohne vorherige Absprache mit jedem einzelnen hier keine Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer veröffentlicht werden. Teilgenommen haben Vertreter aus dem Brandenburger Landesparslament, aus den Landesverwaltungen, aus dem Kreis, den Ämtern, den Gemeinden; die Pfarrer gehörten genauso dazu, wie die Touristikfachleute, Planer und Firmenvertreter, die Anbieter von touristischen Leistungen, die Verbände im Umwelt und Verkehrsbereich, die in der Region arbeitenden Beschäftigungsgesellschaften usw.

„Große Koalition“, das war niemals parteipolitisch gemeint, obwohl sich Vertreterinnen und Vertreter der SPD, der CDU, der PDS und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Kreis- und Landesebene, ja sogar aus dem Deutschen Bundestag, eindeutig hinter die Forderung nach Wiedereröffnung des Bahnhofes im kleinen Dannenwalde gestellt hatten.

Ohne Vereinsstruktur wurde von Anfang an darauf geachtet, dass die Informationen offen ausgetauscht werden und die Absprachen verbindlich sind. Der große Vorteil dieser Vorgehensweise war, dass nicht ständig die Grenzen abgetastet werden mussten, bis zu welcher Aussage noch alle einer Meinung waren. Die Bahnhofsfrage war ohnehin unstrittig, doch ging das Gremium teilweise weit über die Wiedereröffnung des Bahnhofes hinaus. Es wurde teilweise als Austausch-Forum genutzt für alle Fragen, die mit der

Entwicklung der Region im Zusammenhang standen. Hier brachten sich zum Beispiel auch Vertreter von Behörden oder Verbänden ein, ohne dass sie zur Verantwortung gezogen werden konnten, für eine „nicht mittragbare“ Aktivität, für einen „nicht mittragbaren“ Beschluss, für irgend einen Satz im Protokoll, usw. Verantwortlich waren immer nur die, die dabei waren und Verantwortung übernahmen.

Misserfolge wurden durch die stets angenehme Gesprächssituation von den Anwesenden verarbeitet. Erfolge aber konnten alle, die sich auch nur dazugehörig fühlten, auch als ihre Erfolge ansehen und sogar nach außen bringen. Das war ein Erfolgsrezept und die Koalition war erfolgreicher als vieles andere, was so auf dem flachen Land in Brandenburg geschieht. Sie war so erfolgreich, dass viele 1997 dachten, der Bahnhof sei für alle Zeiten gesichert und eine solche Koalition sei nun nicht mehr nötig. Der viel diskutierte, dann aber mehrheitlich erfolgte Beschluss zur Gründung eines Vereines Umweltbahnhof Dannenwalde UBD e.V.

(Gründungsversammlung 15.02.1997) wurde gemeinsam umgesetzt, nicht aber der damit verbundene Beschluss, die „Wentowsee-Tagungen“ für die regionale Vernetzung weiter zu führen. Das war schade, aber eine durchaus übliche Entwicklung: Solche Zusammenarbeitsformen sind leider in der Regel zeitlich und auf eine punktuelle Durchsetzung von Zielvorstellungen begrenzt. Waren sie erfolgreich, ist das so mühsam aufgebaute Kommunikationssystem nur noch mit unverhältnismäßig großem Aufwand weiterzuführen.

Der Verein Umweltbahnhof Dannenwalde UBD e.V. bemühte sich redlich, die entstandene Lücke zu füllen, viele der guten Ideen und Vernetzungen waren aber über die Jahre nicht umzusetzen oder zu halten. Er blieb aber mit anderen Aktiven aus der Region stark vernetzt. Das hat sich im Jubiläumsjahr 2021 „25 Jahre Wiedereröffnung des Bahnhofes Dannenwalde (Gransee)“ noch einmal sehr deutlich gezeigt: Knapp 100 Bürgermeister, Gemeindevertreter, Institutionen, Tourismus und Umweltverbände, Sozialeinrichtungen, Kunstschaffende, Gewerbetreibenden etc. unterstützten spontan die Forderung des Vereines Umweltbahnhof-Dannenwalde UBD e.V. zur Einführung eines Ein-Stunden-Taktes der Regionalbahnlinie RE 5 in Dannenwalde (Gransee). Wenn man sich diese Unterstützer-Liste ansieht, kann man durchaus von einer zweiten Großen Koalition sprechen.

http://www.umweltbahnhof-dannenwalde.de/images/pdf_neu/Unterstuetzerliste_1h-Takt_.pdf

Aktuelle Kooperationspartner des Vereines Umweltbahnhof Dannenwalde UBD e.V. finden Sie unter <http://www.umweltbahnhof-dannenwalde.de/netzwerk.html>.

Foto 1: Bernd Herzog-Schlagk, Foto 2: Ingo Seubert
© Umweltbahnhof Dannenwalde UBD e.V.
Stand: April 2021



Auch in den Monaten der Bahnhofs-schließung 1995/96 wurden hinter dieser Fensterfront die Gleise gestellt (Foto 2).